

*Es war ein Fest der Juden, und Jesus ging hinauf nach Jerusalem.*

*In Jerusalem gibt es beim Schaftor einen Teich, zu dem fünf Säulenhallen gehören; dieser Teich heißt auf hebräisch Betesda. In diesen Hallen lagen viele Kranke, darunter Blinde, Lahme und Verkrüppelte. Dort lag auch ein Mann, der schon achtunddreißig Jahre krank war. Als Jesus ihn dort liegen sah und erkannte, dass er schon lange krank war, fragte er ihn: Willst du gesund werden? Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, der mich, sobald das Wasser aufwallt, in den Teich trägt. Während ich mich hinschleppe, steigt schon ein anderer vor mir hinein. Da sagte Jesus zu ihm: Steh auf, nimm deine Bahre und geh!*

*Sofort wurde der Mann gesund, nahm seine Bahre und ging. Dieser Tag war aber ein Sabbat. Da sagten die Juden zu dem Geheilten: Es ist Sabbat, du darfst deine Bahre nicht tragen.*

*Er erwiderte: Der Mann, der mich gesund gemacht hat, sagte zu mir: Nimm deine Bahre und geh! Sie fragten ihn: Wer ist das denn, der zu dir gesagt hat: Nimm deine Bahre und geh? Der Geheilte wusste aber nicht, wer es war. Jesus war nämlich weggegangen, weil sich dort eine große Menschenmenge angesammelt hatte. Später traf ihn Jesus im Tempel und sagte zu ihm: Jetzt bist du gesund; sündige nicht mehr, damit dir nicht noch Schlimmeres zustößt. Der Mann ging fort und teilte den Juden mit, dass es Jesus war, der ihn gesund gemacht hatte. Daraufhin verfolgten die Juden Jesus, weil er das an einem Sabbat getan hatte.*

*Johannes 5, 1-16 (Einheitsübersetzung)*

„Hauptsache gesund!“ sagen viele Menschen. Auch für Jesus hatte die Gesundheit einen hohen Wert. Sie gehört dazu, wenn ein Mensch wirklich ganz heil sein soll. So nimmt er immer wieder die Kranken in den Blick und heilt; so auch den Mann am Teich von Betesda.

Doch in diesem Evangelium ist der Mann nicht der einzige, der krank ist. Betesda bedeutet: „Haus der Barmherzigkeit“. Aber genau die fehlt an diesem Ort. Heilung gibt es hier nur ohne Barmherzigkeit: der Stärkste und Schnellste unter den Schwachen gewinnt. Und ein Mann, der bereits seit langem krank ist, findet keine Unterstützung durch andere. Er steckt in einem echten Teufelskreis, in einem kranken System, fest.

Jesus hat seine Jüngerinnen und Jünger ausgesandt, zu heilen. Heilung bedeutet aber offenbar noch mehr, als körperliche Gesundheit zurückzubringen. Heilen kann man auch ungerechte Systeme, heilen kann man, indem man Ungerechtigkeit nicht stehen lässt und Dingen ihren ursprünglichen Sinn zurück gibt.

Vielleicht kann das auch ein Impuls für uns heute sein: An welchem „System“ in meinem Alltag stoße ich mich, weil es ungerecht ist? Gibt es wohlmöglich eine Chance zur Heilung? Was kann ich dazu beitragen?